

The People's Cinema



**SALZBURGER
KUNSTVEREIN**

„The People's Cinema“ ist eine Ausstellung und ein Filmprojekt mit über sechzig internationalen Teilnehmer_innen. Dieses Projekt präsentiert in den Räumen des Salzburger Kunstvereins eine kollektive Phantasmagorie, deren Trugbilder um Fantasie und Begehren kreisen, die aus dem unerschöpflichen Universum der laufenden Bilder kommen. Ko-konzipiert von Séamus Kealy und Vaari Claffey.

Ausstellung:

Kuratiert von Séamus Kealy.

Fünfzehn zeitgenössische Künstler_innen zeigen Arbeiten, die sich mit Kino, Verlangen, Fantasie und Identität beschäftigen. Ein partizipatorisches Projekt der Künstlerin Anna Witt wird während der Ausstellung entwickelt.

Künstler_innen:

Martin Arnold (AT), Olga Chernysheva (RU), Alexandre Estrela (PT), Beatrice Gibson (UK), Manuel Graf (DE), Tamara Henderson (CA), Camille Henrot (FR/US), Erika Hock (DE), Jesper Just (DK/US), Sung Hwan Kim (KR/US), Shana Moulton (US), Elizabeth Price (UK), Laure Prouvost (FR/BE), Peter Tscherkassky (AT), Anna Witt (DE/AT)

Kinopavillons:

Auswahl der Teilnehmer_innen durch Séamus Kealy und Vaari Claffey.

Zwei Pavillons befinden sich im Großen Saal. Der Dritte, entworfen von der deutschen Künstlerin Erika Hock, ist im Freien neben dem Künstlerhaus platziert.

Jeder Pavillon zeigt eine Montage von Filmausschnitten, die von internationalen Künstler_innen, Filmemacher_innen, Autor_innen und Kurator_innen ausgewählt wurden. Die Teilnehmer_innen haben Szenen zu den Themen „Straße nach Damaskus“, „Ewige Wiederkehr“ und „Das Objekt“ gewählt. Die Filmausschnitte wurden zu einer losen Erzählung montiert.

Vortragsreihe zeitgenössischer

Künstler_innen, die mit Film arbeiten:

Köken Ergun (TR) & Jesper Just (DK/US)

Di, 26. Juli 2016, 20 Uhr

Anna Witt (AT/DE)

Di, 9. August 2016, 20 Uhr

Omer Fast (IL/DE)

Di, 16. August 2016, 20 Uhr

Videodokumentation der Vorträge

abrufbar unter

www.salzburger-kunstverein.at.

Filmbibliothek:

Ausgewählte Filme können während der Öffnungszeiten im Shop ausgeliehen werden.

Teilnehmer_innen:

Gabriel Abrantes (US/PT)

John Akomfrah (GH/UK)

Roy Arden (CA)

Martin Arnold (AT)

Skip Arnold (US)

Mirosław Balka (PL)

Pierre Bismuth (FR/BE)

Kent Chan (SG/NL)

Olga Chernysheva (RU)

Jem Cohen (US)

Ricardo Cuevas (MX)

Keren Cytter (IL/US)

Dina Danish (EG/NL)

Distruktur (BR/DE)

Köken Ergun (TR)

Ruth Ewan (UK)

VALIE EXPORT (AT)

Marina Faust (AT)

Aurélien Froment (FR/IE)

Ya-Wen Fu (TW/DE)

José Fidel García Valenzuela (CU)

John Gerrard (IE/AT)

Manuel Graf (DE)

Andreas Greiner (DE)

Johan Grimmonprez (BE/US)

Igor Grubić (HR)

Jennifer Higgie (AU/UK)

C.T. Jasper (PL/US)

Valérie Jouve (FR)

Jelena Juresa (RS/BE)

Sung Hwan Kim (KR/US)

Salomé Lamas (PT)

Maha Maamoun (EG)

Babette Mangolte (FR/US)

Shana Moulton (US)

Xue Mu (CN/NL)

Sophie Nys (BE/CH)

Falke Pisano (NL/DE)

Laure Prouvost (FR/BE)

Anja Ronacher (AT)

Margaret Salmon (US/UK)

Jaanus Samma (EE)

Libby Scarlett (UK)

Nora Schultz (DE)

Iain Sinclair (UK)

Michael Snow (CA)

Rania Stephan (LB)

Hito Steyerl (DE)

Corin Sworn (UK)

Peter Tscherkassky (AT)

Emily Wardill (UK/PT)

Anna Witt (DE/AT)

"The People's Cinema" is an exhibition and cinema project involving over sixty participants from around the world. This project presents a collective phantasmagoria throughout the spaces of the Salzburger Kunstverein. At its heart are elements of fantasy and desire that emerge from the overall apparatus of moving pictures. Co-conceived by Séamus Kealy and Vaari Claffey.

Exhibition:

Curated by Séamus Kealy.

The works of fifteen contemporary artists are presented in the Main Hall, Kabinett, Red Room, and surroundings of the Salzburger Kunstverein. A participatory project by artist-in-residence Anna Witt will also be unveiled.

Artists:

Martin Arnold (AT), Olga Chernysheva (RU), Alexandre Estrela (PT), Beatrice Gibson (UK), Manuel Graf (DE), Tamara Henderson (CA), Camille Henrot (FR/US), Erika Hock (DE), Jesper Just (DK/US), Sung Hwan Kim (KR/US), Shana Moulton (US), Elizabeth Price (UK), Laure Prouvost (FR/BE), Peter Tscherkassky (AT), Anna Witt (DE/AT)

Cinema Pavilions:

Participants invited by Séamus Kealy and Vaari Claffey.

Three cinema pavilions, including one outdoors designed by Erika Hock, house montaged films selected by international artists, film-makers, writers and curators. The central themes presented to frame the pavilions' content are "Road to Damascus," "Eternal Return" and "The Object." The clips have been ordered to follow a loose narrative structure.

Lecture Series by contemporary artists working with film:

Köken Ergun (TR) & Jesper Just (DK/US)
Tue, 26 July 2016, 8 pm
Anna Witt (AT/DE)
Tue, 9 August 2016, 8 pm
Omer Fast (IL/DE)
Tue, 16 August 2016, 8 pm

Lecture videos available at
www.saltzburger-kunstverein.at.

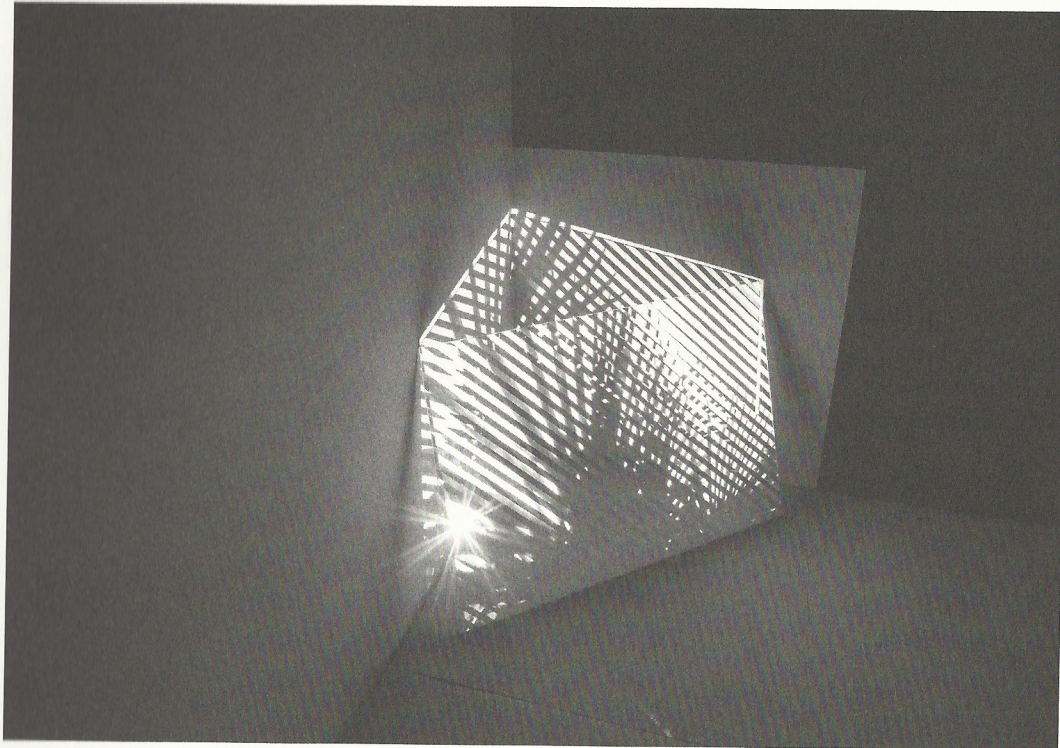
Film Library:

Selected films available for public use at reception.

Participants:

Gabriel Abrantes (US/PT)
John Akomfrah (GH/UK)
Roy Arden (CA)
Martin Arnold (AT)
Skip Arnold (US)
Mirosław Balka (PL)
Pierre Bismuth (FR/BE)
Kent Chan (SG/NL)
Olga Chernysheva (RU)
Jem Cohen (US)
Ricardo Cuevas (MX)
Keren Cytter (IL/US)
Dina Danish (EG/NL)
Distruktur (BR/DE)
Köken Ergun (TR)
Ruth Ewan (UK)
VALIE EXPORT (AT)
Marina Faust (AT)
Aurélien Froment (FR/IE)
Ya-Wen Fu (TW/DE)
José Fidel García Valenzuela (CU)
John Gerrard (IE/AT)
Manuel Graf (DE)
Andreas Greiner (DE)
Johan Grimmonprez (BE/US)
Igor Grubić (HR)

Jennifer Higgie (AU/UK)
C.T. Jasper (PL/US)
Valérie Jouve (FR)
Jelena Juresa (RS/BE)
Sung Hwan Kim (KR/US)
Salomé Lamas (PT)
Maha Maamoun (EG)
Babette Mangolte (FR/US)
Shana Moulton (US)
Xue Mu (CN/NL)
Sophie Nys (BE/CH)
Falke Pisano (NL/DE)
Laure Prouvost (FR/BE)
Anja Ronacher (AT)
Margaret Salmon (US/UK)
Jaanus Samma (EE)
Libby Scarlett (UK)
Nora Schultz (DE)
Iain Sinclair (UK)
Michael Snow (CA)
Rania Stephan (LB)
Hito Steyerl (DE)
Corin Sworn (UK)
Peter Tscherkassky (AT)
Emily Wardill (UK/PT)
Anna Witt (DE/AT)

Alexandre Estrela (PT), *Le Moiré*, 2010Camille Henrot (FR/US), *Dying Living Woman*, 2005

Teil / Part 1

Wie diese
Ausstellung den Stil,
den Titel und die
Machart von
The People's Cinema
annahm

/

By which means
this Exhibition acquired
the Style, Title and
Manner of
The People's Cinema

Heidegger definiert Kunst als „Ins-Werk-Setzen der Wahrheit“, eine originelle und genuine Art der Selbstenthüllung des Seins ... Kunst beschäftigt sich mit dem Kommenden, dem sich jetzt bloß Ankündigenden, das sich vielleicht in der Zukunft verwirklichen wird. [1] Boris Groys

Der konzeptionelle Hintergrund zu *The People's Cinema* ist die romantische Vorstellung eines Kurators, eine kollektive Phantasmagorie des Verlangens zu ermöglichen, die sich aus dem Gesamtapparat der bewegten Bilder herauschält und eine bleibende Form annimmt. Von der Entstehung des Kinos hin zu seinen vielen Spielarten, die sich im Lauf des vergangenen Jahrhunderts entwickelt haben und seinem aktuellen, allgegenwärtigen Status; hin zu persönlicheren Formen von Video oder Avantgarde-Film, radikal politischer Filmmacherei, der digitalen Revolution und Online-Streaming... bietet sich Künstler_innen ein endloses Tableau von Bildern und Assoziationen für ihre Arbeiten. Wir nennen dies *The People's Cinema*. An diesem Projekt sind Künstler_innen beteiligt, die mit dieser riesigen Materialmenge arbeiten und Kunstwerke produzieren, die sich der Traumwelt der bewegten Bilder bedienen – seien es Kino, Onlinebilder, Fernsehen, Werbung oder Heim- und andere Videos. Dort, wo das Kino und seine Verwandten [2] normalerweise Objekte und die Welt abbilden (und die Realität oft untergraben), können auch Objekte aus einem Film hervorgehen – oszillierend zwischen Vorstellung, Erinnerung, Begehren, Körperlichkeit und Kinoapparaturen. Dem Raum des Kinos und der Menge an Assoziationen, die es hervorruft, entspringen neue verlockende Bilder im Bannkreis von Empfindungen, die unsere Begierden anfachen und neue Begehrlichkeiten wecken. Man könnte sich vorstellen, dass das dem Bild entspringende Objekt [3] selbst wiederum einen Traum enthält. Lässt man sich in dieses Objekt, in sein vollreifes und dunkles Innenleben hineinfallen, findet man dort vielleicht eine weitere Leinwand vor, auf der bekannte und unbekannte Formen abgebildet sind.

Was dieses Projekt vorantreibt, ist der Wunsch, einen winzigen Ausschnitt aus dem unsagbaren, immensen und unendlichen cineastischen Universum – jeder Moment, der je als Kinofilm, Video oder auf Digitalgeräten aufgenommen wurde – zu präsentieren. Wenn die Menschheit je verschwinden würde, wäre dieses Archiv der laufenden Bilder unser bleibendes Zeugnis.

Ich erinnere mich an einen Spaziergang an einem irischen Strand [4] vor einigen Jahren, bei dem ich mir vorstellte, eine Maschine zu bauen, die die Vergangenheit akkurat reproduzieren könnte. Diese Maschine würde die Methoden der Geschichtsschreibung übertreffen, die man in den Geschichtswissenschaften findet, sogar den Index aufgezeichneter Dokumentation (Fotografie, Tonaufnahmen oder Video). Diese Maschine würde Moleküle im Detail untersuchen, wie ein Archäologe Artefakte untersucht, um präzise darzustellen, woher sie stammen. Das bedeutet, dass diese Maschine durch die Methoden höherer Physik die komplexe und wissenschaftliche Aufgabe erfüllen würde, ein bewegtes Bild zu erschaffen, das auf dem tatsächlich Geschehenen basiert. Durch die exakte Erfassung jeden Moleküls würde die Maschine alle Kollisionen jenes Moleküls rekonstruieren, genau wie dieses in der Geschichte gestört, angestoßen oder vom Zittern der Realität erfasst wurde. So würde zum Beispiel das, was sich vor tausend Jahren an diesem leeren Strand ereignet hatte, akkurat als bewegtes Bild wieder erschaffen und würde sich fast wie ein Live-Feed abspielen, wäre aber eigentlich Wiedergabe einer fernen Vergangenheit. Die Maschine würde ein Abbild dieser fernen Vergangenheit (aus allen möglichen Perspektiven, wobei sie auch Gefühle erkennbar vermitteln könnte) liefern, so dass wir sie originalgetreu erleben könnten, wie sie wirklich war. Wir würden sehen, wie ein Pferd über den Sand galoppiert, vorbei an Mollusken, die inzwischen längst zu Staub geworden wären. Die Hufabdrücke würden uns frisch erscheinen, wären aber in Wirklichkeit Teil längst vergangener Abdrücke. Diese Maschine würde verlorene Augenblicke rekreieren, so dass wir sie originalgetreu erleben könnten wie damals. Eine Kaskade von Gefühlen,

1 Boris Groys, *Introduction to Antiphilosophy*. Version. London: 2012, S. 57.

2 Mit „Verwandten des Kinos“ meine ich jede Form bewegter Bilder. Diese wurden mit dem Film geboren, der später zum Kino wurde und sich dann zum Fernsehen entwickelte und von dort aus zum Video und Digitalvideo. Alle die Bilder, die uns zur Verfügung stehen (wenn man sie sich als irrealer Bibliothek der visuellen Information vorstellt) bilden das, was wir *The People's Cinema* nennen.

3 So zum Beispiel der Fall im Ausstellungsvideo von Shana Moulton.

4 Der Strand war Culleenamore Beach in County Sligo.

5 Tatsächlich könnte die Maschine im Prinzip auch umgekehrt funktionieren und dann akkurat vorhersagen, was auf molekularer Ebene bevorstünde, was einer Projektion von Realitäten in der Zukunft gleichkäme.

Ereignissen, Freuden und Tragödien stünde uns unmittelbar zur Verfügung.

Dieses Gefühl, jeden Moment der Geschichte zur Ansicht zur Verfügung zu haben, wäre überwältigend, gar obszön. Das geheime Wesen der Vergangenheit ginge verloren; ihre Unfassbarkeit würde verdorben. Wir können uns vorstellen, wie politische, richterliche und militärische Eingriffe diese Technologie manipulieren könnten. Wie ein Seher aus einer griechischen Tragödie und damit Chaos bringend wäre diese Maschine vielleicht besser bezwungen bzw. zerstört. [5]

The People's Cinema stellt ein ähnliches, reflexives Postulat des Sehens auf, bleibt jedoch bescheiden. Die immerwährende Verfügbarkeit von Bildern und ihre Hyperproduktion und Reproduktion innerhalb des Universums der bewegten Bilder ist ein Nebenthema dieser Ausstellung. Unsere Zeitmaschine könnte auch auf gefährliche Art und Weise das Vergangene aus dem großen, unmessbaren, kosmologischen Archiv wiedererwecken. Die Künstler_innen der Ausstellung reflektieren in ihren Arbeiten solch gefährliche Visionen, die unsere Welt in Zweifel ziehen.

Zufällig enthält die Zeitmaschine auch die drei Themen, die diese Ausstellung einrahmen. Zunächst wird mit der *Straße nach Damaskus* ein kraftvoller Moment ausgedrückt, der große Bedeutung hat. Zweitens können wir hier schon die Idee der *Ewigen Wiederkehr* erkennen, wenn die Zeit sich endlos wiederholt und das Vergangene immer wieder zurückkehrt. Drittens scheint hier auch das Thema des *Objekts* auf, bei dem etwas, das wir als Projektion sehen, so greifbar nah erscheint, dass es auch echt sein könnte, wie ein körperlicher Gegenstand, der sich aus dem Nichts als Vision manifestiert.

Heidegger defines art as "the setting-itself-to-work of truth," an original and genuine kind of self-disclosure of being ... Art is concerned with what is coming, what is only now announced but will perhaps come about in the future. [1] Boris Groys

The conceptual background to *The People's Cinema* is a romantic, curatorial notion of enabling a collective phantasmagoria of desire that emerges from the overall apparatus of moving pictures to take some residual form. From its inception to its many permutations throughout the last hundred years, to its arrival as a quotidian element in western life, to more personal forms of video or avant-garde film as well as video art, to radical, political film-making, to the digital revolution ... an endless tableau of images and associations is available for artists to work with. We call this *The People's Cinema*. This project engages artists who not only work with this vast material but who also produce artwork that acts out the dreamwork of moving pictures, whether cinema, online images, television, advertising, or home or online video. Likewise, where cinema and its cousins [2] normally mimic objects and the world (although they can often undermine reality), there may be a space where one can imagine objects, sensations or spin-off realities arising out of film; as a spiral between imagination, memory, desire and cinematic apparatus. The cinema space and the cave of associations that it bears also presents a plethora of wandering ghosts and the production of desire that creates new fantasies. One can imagine an object represented in a projection then emerging from the screen. [3] The object contains a dream. When one enters into this object, into its pink, ripe, dark interior, with pulsating, thin, fleshy walls surrounding one's body, one finds there another screen presenting familiar and non-familiar images.

What spurs this project is the desire to unveil a minuscule slice of the unnameable, immense and impossible universe of every moment captured by cinematic, video or digital devices. If humankind were to disappear, this archive of moving pictures would be our remaining portrait.

There was a moment, several years ago, when walking along an Irish beach, [4] I imagined that one might make a machine that could accurately reproduce the past. This machine would go beyond methodologies of chronicling as found in the sciences of history or indeed beyond the index of recorded documentation (photography, sound recording or video). This machine would examine molecules in detail, as an archaeologist examines artefacts, in order to precisely represent where they came from. That is, through a function of advanced physics, this machine would fulfill the complex and scientific task of forming a moving image, like a projection, based on what actually happened. By reading each molecule closely, the machine would string together all the collisions each molecule had, as each had been historically disturbed, nudged or graced by the tremours of reality's movement. Thus what happened, let's say, a thousand years ago on that empty beach, would be accurately re-produced as a moving image, playing almost like a live feed, but indeed playing a distant past. The machine would project a representation of that past reality (from any number of perspectives, with sensations also transmitted and discernible) so that we could experience it faithfully as it actually was. We would see a horse careening across the sand, gliding past mullocks that are now long pulverized into dust now scattered away. Hoofprints appear fresh to our eyes, but are actually long-gone imprints in time. This machine would re-create lost moments so that we could experience them as faithfully as they had appeared. A cascade of sensations, happenings, joys and tragedies would be immediately available to us.

This sense of having any moment in time available to view would be overwhelming, even obscene. The hidden nature of the past would be lost, and its intangibility would be corrupted. We could imagine political, judicial and military interventions, manipulating the technology. Arriving into our world as a seer from a Greek tragedy, imaginably bringing immense chaos, the machine might better be vanquished. [5]

The People's Cinema treads a similar, reflective postulation of seeing, albeit modestly. The over-availability of images, and hyper-

1 Boris Groys. *Introduction to Antipholosophy*. Verson. London: 2012, p. 57.

2 By cousins of cinema, I mean any kind of moving image. This began with film, which was later adapted for the cinema, was later evolved into television, then into video and digital video. All the images available to us (imagined as an impossible library of visual information) is what we call *The People's Cinema*.

3 This happens, for example, in Shana Moulton's work in the exhibition.

4 This was Culleenamore Beach, County Sligo.

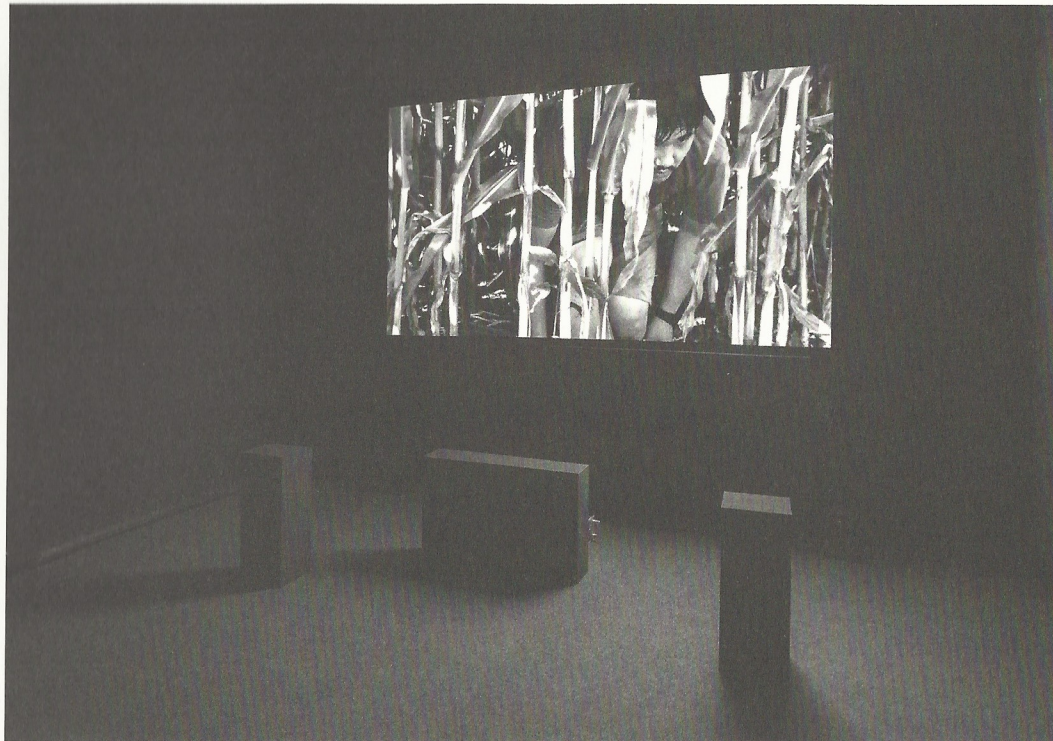
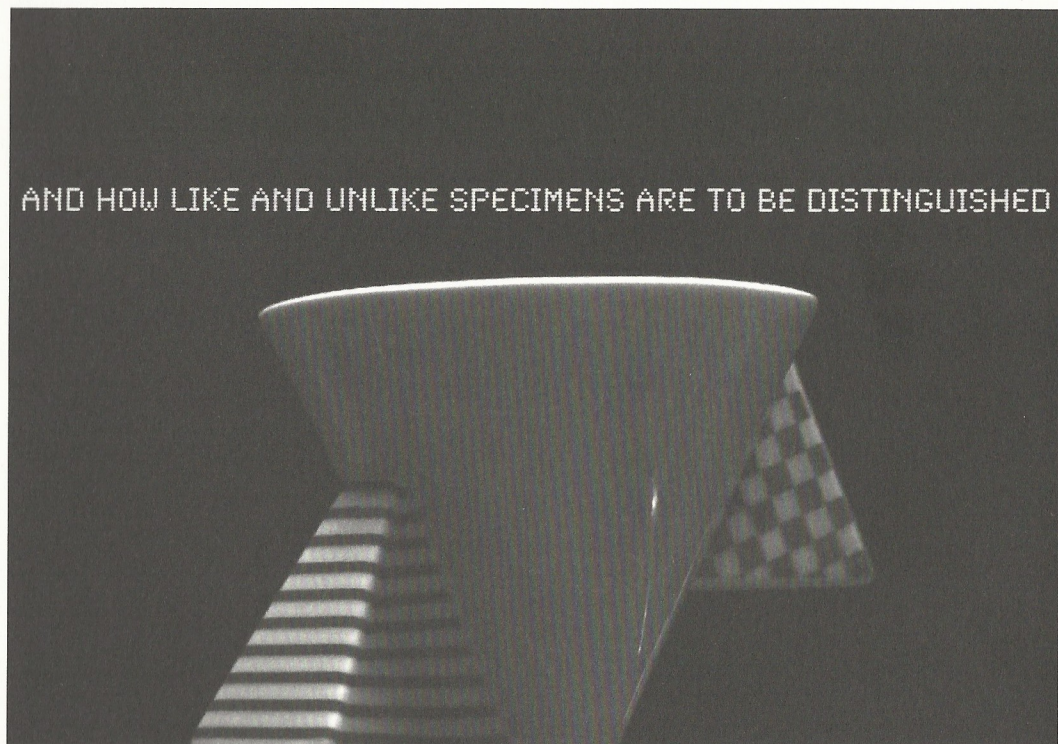
5 Indeed, the machine could function in reverse too, in principle, thus forecasting accurately what was to come on a molecular level, which translates into a projection of actualities in the future.

production and reproduction of them within the universe of moving pictures is a side theme to this exhibition. As this time-machine could dangerously re-awaken what has passed from a great, immeasurable, cosmological archive, artists also refer to and transmit reflections that create dangerous visions that cast our world into doubt.

The time-machine also by chance carries within it the three themes that frame this exhibition. Firstly, with the *Road to Damascus*, a powerful moment is unveiled that appears to have great meaning (Incidentally, in the original reference, a horse is also involved.) Secondly, we may sense here the idea of *Eternal Return*, where time is repeated endlessly, and what has passed comes to be again and again. And thirdly, the theme of *The Object* also appears here, where something that we see projected has the sense of being so tangible that it might as well be real, as a physical object manifested from nothing but vision.



Olga Chernysheva (RU), *The Train*, 2003

Sung Hwan Kim (KR/US), *Washing Brain and Corn*, 2010Elizabeth Price (UK), *User Group Disco*, 2009

Teil / Part 2

In dem eine kurze Zusammenfassung der Kunstwerke in *The People's Cinema* gegeben wird, strukturiert anhand der drei verbindenden Themen

/

Whereby a brief Account of the Artwork found within *The People's Cinema* emerges, organised by its three unifying Themes

Pavillon / Pavilion I

*Straße nach Damaskus /
Road to Damascus*

Yojimbo by Akira Kurosawa. 1961.
Selected by Hito Steyerl (DE).

Mary Poppins by Robert Stevenson. 1964.
Selected by Jennifer Higgie (AU/UK).

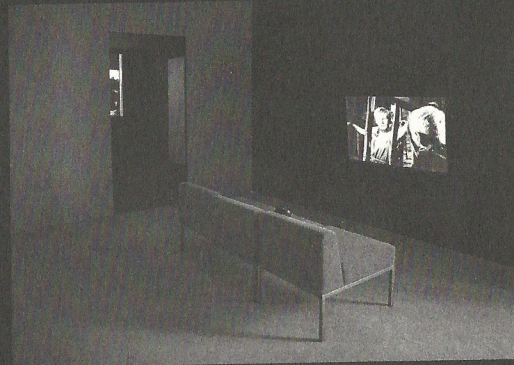
The Chinese Feast by Tsui Hark. 1995.
Selected by Pierre Bismuth (FR/BE).

Al-Mutawahisha (The Wild One) by Samir Seif.
1979. Selected by Rania Stephan (LB).

The Seventh Seal by Ingmar Bergman. 1957.
Selected by Anja Ronacher (AT).

Safe by Todd Haynes. 1995.
Selected by Shana Moulton (US).

Culloden by Peter Watkins. 1964.
Selected by Ruth Ewan (UK).



The Message by Moustapha Akkad. 1976.
Selected by Köken Ergun (TR).

Ran by Akira Kurosawa. 1985.
Selected by Sung Hwan Kim (KR/US).

The Gold Rush by Charlie Chaplin. 1925.
Selected by Mirosław Balka (PL).

Nostalgia by Andrei Tarkovsky. 1983.
Selected by Igor Grubić (HR).

Millennium Mambo by Hou Hsiao-Hsien. 2001.
Selected by Kent Chan (SG/NL).

Alphaville by Jean-Luc Godard. 1965.
Selected by Johan Grimmonprez (BE/US).

Mirror by Andrei Tarkovsky. 1975.
Selected by Ya-Wen Fu (TW/DE).

Woman in the Dunes by Hiroshi Teshigahara.
1964. Selected by Anna Witt (DE/AT).

*War Neuroses: Netley Hospital by Wellcome
Library*. 1917. Selected by Falke Pisano (NL/DE).

Pavillon / Pavilion II

*Ewige Wiederkehr /
Eternal Return*

Je t'aime by Serge Gainsbourg. 1976.
Selected by Martin Arnold (AT).

The Long Goodbye by Robert Altman. 1973.
Selected by Manuel Graf (DE).

Pather Panchali by Satyajit Ray. 1955.
Selected by Distruktur (BR/DE).

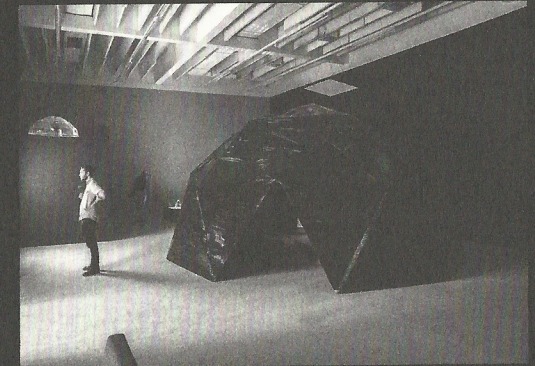
Les Mistons by François Truffaut. 1958.
Selected by Roy Arden (CA).

Mirror by Andrei Tarkovsky. 1975.
Selected by John Akomfrah (GH/UK).

Pi by Darren Aronofsky. 1998.
Selected by José Fidel García Valenzuela (CU).

To Be or Not to Be by Ernst Lubitsch. 1942.
Selected by Gabriel Abrantes (US/PT).

Days of Heaven by Terrence Malick. 1978.
Selected by John Gerrard (IE/AT).
An extraction by the artist entitled
The Carnival of the Animals (Days
of Heaven). 2016.



Grizzly Man by Werner Herzog. 2005.
Selected by Andreas Greiner (DE).

Sshtoorrtty by Michael Snow. 2005.
Selected by Michael Snow (CA).

Play it Again, Sam by Woody Allen. 1972.
Selected by Keren Cytter (IL/US).

La Haine by Mathieu Kassovitz. 1995.
Selected by Maha Maamoun (EG).

Martha by Rainer Werner Fassbinder. 1974.
Selected by Emily Wardill (UK/PT).

Profit (Series S01, E01) by
David Greenwalt & John McNamara. 1996.
Selected by Marina Faust (AT).

Beau Travail by Claire Denis. 1999.
Selected by Laure Prouvost (FR/BE).

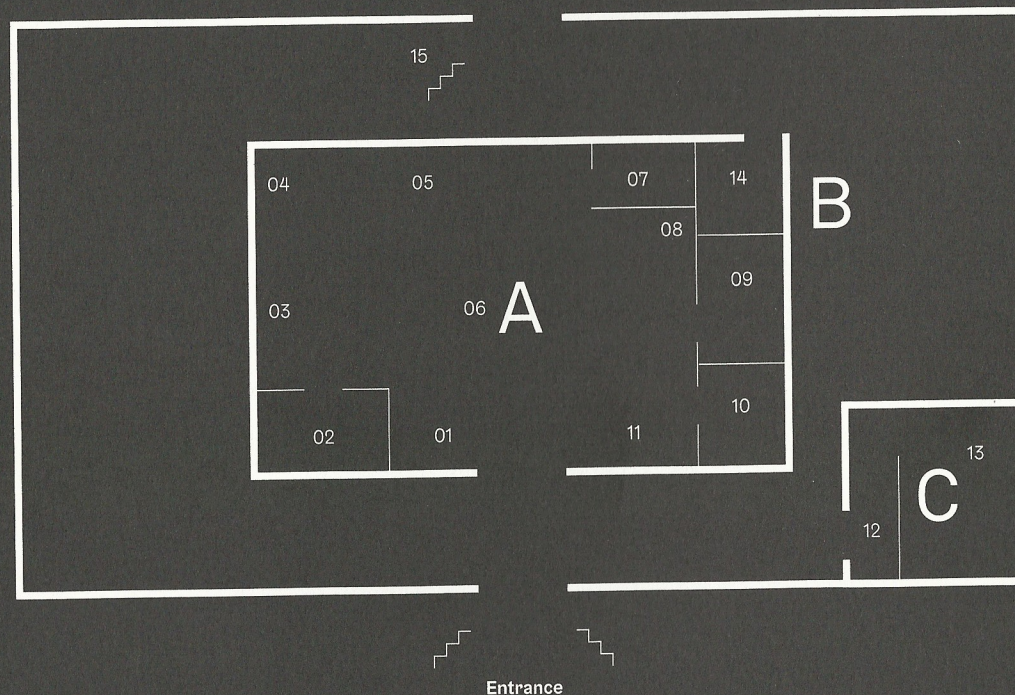
Niagara by Henry Hathaway. 1953.
Selected by Iain Sinclair (UK).

One Day Pina Asked by Chantal Akerman. 1982.
Selected by Jelena Juresa (RS/BE).

Love in Karnak by Aly Reda. 1965.
Selected by Dina Danish (EG/NL).

Floorplan

- A Großer Saal / Main Hall
- B Gang / Hallway
- C Kabinett
- D Pavillon / Pavilion



List of works

01 Peter Tscherkassky (AT), *The Exquisite Corpus*, 2015, 35mm film on video, found footage, 19 min, courtesy of the artist

Peter Tscherkassky (AT), *The Exquisite Corpus*, 2015, light box, plastic, PVC-screen, film stripe, wood box, 100 × 150 cm, courtesy of the artist

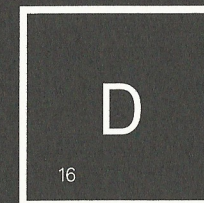
02 Jesper Just (DK/US), *A Vicious Undertow*, 2007, Super 16mm film on DVD, 10 min, courtesy of the artist and Galerie Perrotin

03 Manuel Graf (DE), *Der Leute Kino: Objects, That Have Lost Their World*, 2016, video, 4 min, screen, glass slice, 125 × 125 × 45 cm, 15 figures, ceramic, size between 10 and 20 cm, courtesy of the artist and VAN HORN, Düsseldorf

04 Alexandre Estrela (PT), *Le Moiré*, 2010, video projection, DVD, glass screen, 1 min 36 sec, loop, courtesy of the artist

05 Olga Chernysheva (RU), *The Train*, 2003, video, 7 min 21 sec, courtesy of the artist

06 Pavillon II, *Eternal Return*



07 Tamara Henderson (CA), *Accent Grave on Ananas*, 2013, 16mm film with optical sound (sound: Dan Riley), 2 min 44 sec, loop, courtesy of the artist and Rodeo, London

08 Laure Prouvost (FR/BE), *Exhaust Branch*, 2015, mixed media, 200 × 110 × 75 cm, courtesy of the artist, carlier | gebauer, Berlin and MOT International London and Brussels

09 Beatrice Gibson (UK), *The Tiger's Mind*, 2012, 16mm film transferred to HD Video, 23 min, courtesy of the artist, Laura Bartlett Gallery, London and LUX, London

10 Camille Henrot (FR/US), *Dying Living Woman*, 2005, video, scraping on film, 6 min 15 sec, music by Benjamin Morando, © ADAGP Camille Henrot, courtesy the artist and kamel mennour, Paris

11 Pavillon I, *Road to Damascus*

12 Shana Moulton (US), *MindPlace ThoughtStream*, 2014, video, 12 min, courtesy of the artist, Galerie Gregor Staiger, Zurich and Galerie Crèvecoeur, Paris

13 Sung Hwan Kim (KR/US), *Washing Brain and Corn*, 2010, video, musical collaboration with dogr, aka David Michael DiGregorio, 10 min 20 sec, courtesy of the artist

14 Elizabeth Price (UK), *User Group Disco*, 2009, HD video installation, 15 min, courtesy of the artist and MOT International London and Brussels

15 Martin Arnold (AT), *Whistle Stop*, 2014, animation, 24 min, loop, courtesy of the artist

16 Pavillon III, *The Object* (Pavilion design: Erika Hock)